TSV Schwaben startet neuen Versuch

In Dachau müssen Punkte her

Nach der ärgerlichen und etwas unglücklichen Heimniederlage gegen Ismaning zum Rückrundenauftakt unternehmen die Bayernliga-Fussballer des TSV Schwaben Augsburg (15. Platz, 16 Punkte) mit dem Auswärtsspiel am Samstag (14 Uhr) beim TSV Dachau (5. Platz, 28 Punkte) einen neuen Versuch, um die ersten Zähler in der zweiten Halbserie einzufahren.

Die Münchner Vorstädter, die den Klassenerhalt als Saisonziel angegeben und die Vorsaison auf Rang zehn abgeschlossen hatten, stehen für viele Experten etwas überraschend im oberen Tabellendrittel.

Dennoch setzt sich Schwaben-Coach Sören Dreßler einen Auswärtssieg als Ziel: „Wir hatten es sowohl in Pullach (0:2) als auch gegen Kottern (1:1) und Ismaning (0:2) im Kreuz, nicht zu verlieren. Letztlich kam es dann anders, vor allem weil wir unsere Großchancen nicht verwertet hatten“, sagt Dreßler. Der Coach will, dass sich dies endlich ändert: „Wenn wir das jedoch umsetzen können und auch das nötige Spielglück haben, sehe ich gute Chancen, in Dachau einen Auswärtsdreier zu holen. Nur müssen wir unseren Absichten endlich einmal Taten folgen lassen.“

Im Hinspiel unterlagen die „Violetten“ mit 0:3. „Das war unser schlechtestes Saisonspiel. Hier haben wir noch etwas gutzumachen“, fordert auch Abteilungsleiter Jürgen Reitmeier eine Kehrtwende in die Erfolgsspur.

Als Mutmacher könnte das Resultat der Vorsaison dienen, als die Schwaben in Dachau mit 1:0 als Sieger vom Platz gingen. *(chw)*

Fußball

KREISLIGA

SpVgg Westheim – TSV Haunstetten 1:3 (0:1)
Tore 0:1 E. Hajdarevic, 1:1 Burda (64.), 1:2 Yilmaz (83.), 1:3 Rauner (90+2) **Zuschauer** 90

A-Klasse Augsburg Mitte
SpVgg Westheim II – TG Viktoria II 1:3
A-Klasse Augsburg Nordwest
FC Horgau II – SpVgg Bärenkeller II 6:0
A-Klasse Augsburg Süd
TSV Bobingen II – TSV Klosterlechfeld 2:0
B-Klasse Mitte
TSG Hochzoll II – FC Hochzoll 0:2
Polizei SV – BCA Oberhausen II 2:5

Fußball am Freitag

B-Klasse West
Anhausen III – Suryoye II (18.30 Uhr)

Besser waren die Panther noch nie

Eishockey Zumindest nicht seit Einführung der 3-Punkte-Regel. Selbst der Trainer aus Bremerhaven lobt die Augsburger. Deren Spielmacher Drew LeBlanc sieht mehrere Gründe für den Erfolg

VON ANDREAS KORNES

Die Augsburger Panther sind derzeit ein Top-Team der Deutschen Eishockey Liga. Nach dem Spiel am kommenden Sonntag in Mannheim steht die Deutschland-Cup-Pause an. Traditionell nehmen die Klubs dann eine erste Bestandsaufnahme vor. Sicher ist aber schon jetzt, dass die Panther zum aktuellen Zeitpunkt der Saison noch nie besser waren. 31 Punkte aus den ersten 16 Spielen hat noch keine Augsburger Mannschaft seit Einführung der 3-Punkte-Regel (ab 98/99) in der DEL-Geschichte geholt – das gab es nicht einmal in der Vizemeister-Saison 2009/2010. Damals hatte die Augsburger Mannschaft 29 Punkte auf dem Konto. Schlechtester Wert waren elf Punkte in der Saison 2006/07, die den letzten Tabellenplatz bedeuteten. Grundlage des aktuellen Höhenflugs sind Spiele wie das am Mittwochabend gegen Bremerhaven. Die Panther gewannen 4:1. Danach hatte es lange nicht ausgesehen. Augsburg tat sich schwer, Bremerhaven spielte unangenehm und hatte anfangs auch die besseren Chancen. „Das war, um ehrlich zu sein, nicht unser bestes Spiel“, befand Drew LeBlanc. „Aber ein Sieg ist ein Sieg und wir nehmen die drei Punkte natürlich mit. Ich denke, wir werden auch einen Weg finden, uns damit gut zu fühlen“, sagte er mit einem breiten Grinsen.

Das Selbstvertrauen ist groß bei den Panthern. LeBlanc: „Gute Teams finden einen Weg, solche Spiele zu gewinnen – und wir sind momentan in der Lage, genau das zu machen.“ Leidvoll erfahren musste das am Mittwoch Bremerhavens Trainer Thomas Popiesch. Er habe eigentlich ein gutes Auswärtsspiel seiner Mannschaft gesehen gegen starke Augsburger, „die in den letzten Wochen einen Riesenjob machen“. Er sah zwei Gründe für die Niederlage: zum einen die magere Torausbeute, was auch am überragenden Markus Keller im Panther-Tor lag. Zum anderen an einer Tugend, die Popiesch so zusammenfasste: „Augsburg ist momentan mit das beste Team im Umschalten.“ Das habe immer wieder Überzahlsituationen provoziert, „und die haben das Spiel entschieden“. Für LeBlanc sind es mehrere Kleinigkeiten, die die Panther momentan so erfolgreich machen. „Durch unsere Neuzugänge sind wir größer geworden, stärker. Wir lassen den Puck sehr gut laufen. Alle Stürmer arbeiten hart in der Defensive mit. Wir gewinnen mehr Pucks in der neutralen Zone“, zählt er auf. Das bedeute zwar, dass alle auf dem Eis mehr unterwegs sein müssen. „Aber das ist okay, denn wir haben viel mehr Tiefe im Kader. Deshalb können wir unsere Taktik über die volle Distanz durchziehen.“

Dazu kommen zwei Torhüter, die bisher eine überragende Saison spielen. Olivier Roy, die nominelle Nummer eins, und Keller sind in einer Top-Verfassung. Trainer Mike Stewart verschafft ihnen regelmäßig Einsatzzeiten. „Wir haben volles Vertrauen in beide, ganz egal wer spielt. Sie geben uns immer einen Vorteil und haben uns auch schon einige Spiele gewonnen“, lobt LeBlanc. Der 29-Jährige spielt seine mittlerweile vierte Saison in Augsburg und gilt als einer der besten Spielmacher in der DEL. Dazu kommt, dass er regelmäßig die meisten Kilometer auf dem Eis zurücklegt, oft über sechs. Ligaweit ist er der Stürmer mit der meisten Eiszeit (20:36 Minuten). Im vergangenen Jahr, das mit dem zwölften Platz enttäuschend endete, brachte es LeBlanc auf 43 Punkte (11 Tore/32 Vorlagen). „Wir sind damals nie ins Rollen gekommen. Wir haben ein Spiel gewonnen, aber wir haben es nicht geschafft, dann auch den nächsten Schritt zu gehen. Momentan schaffen wir genau das.“ Woche für Woche sehe er eine Verbesserung der Mannschaft. „Wir hatten einen harten Start mit einem schweren Auftaktprogramm. Aber inzwischen steigern wir uns konstant. Wir müssen jetzt versuchen, das durchzuhalten, und dann schauen wir mal, wo die Saison endet.“

Ziel der Augsburger Panther ist es traditionell, die Play-offs zu erreichen. Im vergangenen Jahr scheiterte dieses Vorhaben. Jetzt deutet vieles darauf hin, dass die aktuelle Saison nach der Hauptrunde noch nicht beendet sein wird.

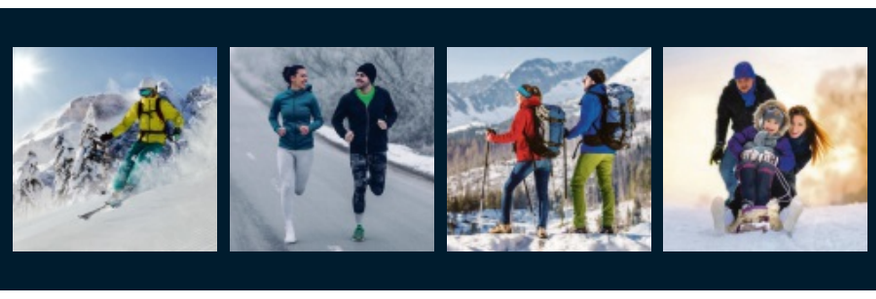
Momentan wird viel gejubelt im Curt-Frenzel-Stadion. Jüngster Anlass war der 4:1-Sieg gegen Bremerhaven. Auf unserem Bild freuen sich Arvids Rekirs (hinten von links), Patrick McNeill, Drew LeBlanc und Thomas J. Trevelyan (vorne). Foto: Siegfried Kerpf

Gespannt auf die „Wundertüte“

Volleyballerinnen empfangen Lohhof II

Noch recht entspannt sind die Volleyballerinnen der DJK Augsburg-Hochzoll beim Blick auf die Tabelle der Dritten Liga Südost. Auch wenn die Mannschaft dort gerade auf dem drittletzten Tabellenplatz liegt. „Letzte Saison sind wir ähnlich gestartet und am Ende Tabellenvierter geworden. Da müssen wir wirklich noch ein bisschen abwarten, bis wir wissen, wohin die Reise geht“, sagt Teammanagerin Sonja Zellner zuversichtlich. Schließlich sind die Augsburgerinnen erst spät in die Saison gestartet, als die anderen Mannschaften schon zwei bis drei Spiele absolviert hatten.

Die Gelegenheit, einen ordentlichen Sprung nach oben zu machen, gibt es für die DJK-Volleyballerinnen nun im zweiten Heimspiel der Saison am Samstag in der Zwölf-Apostel-Halle. Um 19 Uhr empfangen sie dort den derzeitigen Tabellenletzten, den SV Lohhof II, der noch nicht so recht in Gang gekommen ist. „Und wir wollen nicht die Ersten sein, die ihnen Punkte liefern“, sagt Zellner mit Blick auf das Duell. Doch sie warnt auch vor dem sehr jungen Team aus Oberbayern: „Das ist wie eine Wundertüte. Weil die angestammte Zuspielerin nur noch sehr selten zum Einsatz kommt, haben sie auf dieser Position ein Problem.“ Dann müsse Trainerin Claudia Möhrle, ehemals Pavlicek, einspringen, die dann aber zum Coachen an der Außenlinie fehlt. Zellner hofft, dass ihr Team davon profitieren kann und sich stabiler zeigt als zuletzt bei der 0:3-Niederlage in Mauerstetten. Denn auch Augsburgs Trainer Nikolaj Roppel versucht sich an Neuem. Er baut mittlerweile verstärkt die jungen Spielerinnen ein. *(klan)*

Jacqueline Hall und ihre Teamkolleginnen wollen am Samstag gegen Lohhof II wieder jubeln. Foto: Klaus Rainer Krieger

FÖRG
WIR SIND SPORT